

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Kultur von Wasserpflanzen am Beispiel der Berliner Sondersammlung
"Sumpf- und Wassergarten" - [Informationsveranstaltung]

Beurton, Christa

1996

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-274878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-274878)

Anschaffung eines PCs geknüpft werden, denn dies könnte schon wieder ein Aufschub von mehreren Jahren bedeuten. Desweiteren wurde darauf hingewiesen, daß es infolge der immer kürzeren Präsenz des Reviergärtners in seinem Revier unerlässlich ist, jeden einzelnen Topf zu etikettieren! In einer Gärtnerei mag 1 Etikett für mehrere Reihen pikierter Pflanzen ausreichen, in einem Botanischen Garten darf diese Bequemlichkeit nicht geduldet werden; denn nach dem zu erstrebenden Standard eines Botanischen Gartens, gehört eigentlich jeder Topf ohne Etikett auf den Kompost (siehe auch MELZHEIMER 1996, Palmengarten 60/1:40-46). Durch die praktische und eindrucksvolle Internet-Vorführung von Herrn Dr. Callauch (siehe auch CALLAUCH 1996, GBB 122: 10-12) konnte der Gegensatz zwischen einer Datenverarbeitung per Stecketikett und Samentausch per Internet sehr deutlich demonstriert werden.

VOLKER MELZHEIMER

Erstes Treffen der Sukkulentengärtner aus Botanischen Gärten

18 Mitarbeiter aus 11 Botanischen Gärten trafen sich vom 30. 8. bis 1. 9. 1996 zum Austausch von Erfahrungen über sukkulente Pflanzen. Eingeladen hierzu hatten der Botanische Garten der TU Dresden und der Verband Botanischer Gärten e.V.

Die Veranstaltung gab dem Austausch praktischer Hinweise breiten Raum; vorgestellt und diskutiert wurden u. a. Methoden der Kulturführung, Vor- und Nachteile verschiedener Pflanzsubstrate und Vermehrungsmethoden, aber auch Probleme im Zusammenhang mit dem Artenschutz, von der Gutachtertätigkeit bis hin zur Unterbringung beschlagnahmter Exemplare. Kurzbeiträge befaßten sich mit der Vermehrung von Sukkulente durch Sämlingspfropfung (K. KLÜGLING, Halle) und mit der Gattung *Pseudolithos* (B. DITSCH, Dresden). Ein Abendvortrag von Herrn G. ANDERSOHN (Frankfurt) stellte mit eindrucksvollen Bildern Sukkulente aus den Trockengebieten der Alten und Neuen Welt vor, ergänzt durch vergleichende Betrachtungen an kultivierten Pflanzen. Prof. G. WEISE (Dresden) erläuterte zu Beginn des zweiten Veranstaltungstages in einem ausführlichen Beitrag die physiologischen Grundlagen der Sukkulenz.

Begleitend zum Vortragsprogramm sollte eine Führung durch Freiland und Gewächshäuser des Botanischen Gartens den Teilnehmern die 3,25 ha große Dresdner Anlage in ihrer Gesamtheit vorstellen. Ein weiterer Rundgang galt speziell der Sukkulente Sammlung, wobei eine nur im Winter durch ein Folienzelt überdachte und durch Heizung gerade frostfrei gehaltene Schauanlage be-

sonderes Interesse fand. Am Samstag nachmittag stand eine Busfahrt ins Gebiet der sächsischen Lausitz auf dem Programm; eine Führung durch den Produktionsbetrieb der Firma Kakteen-Haude machte deutlich, welchen Chancen, aber auch welchen Schwierigkeiten sich die kommerzielle Produktion und Vermarktung von Sukkulente unter den heutigen Bedingungen in Ostdeutschland gegenüber sieht. Zum Ausklang der Veranstaltung fand am Sonntag eine Führung von Herrn R. SCHRÖDER durch einige Dresdner Parkanlagen und den historischen Stadtkern reges Interesse.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Referenten und Teilnehmern und freuen uns, schon jetzt auf ein für das kommende Jahr in Köln geplantes Folgetreffen hinweisen zu können.

BARBARA DITSCH

Kultur von Wasserpflanzen am Beispiel der Berliner Sondersammlung „Sumpf- und Wassergarten“

Der Sumpf- und Wassergarten des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem ist nunmehr 10 Jahre alt, über 1 800 qm groß und zeigt auf drei naturähnlichen Anlagen „Moor“, „Feuchtwiese, Teich und Röhrich“ und „Salzvegetation“ sowie elf Wasserbecken insgesamt etwa 200 Pflanzenarten, vorzugsweise dokumentiertes Wildmaterial. Angeregt durch den Verband Botanischer Gärten e.V. hat am 29. Juni diese Informationsveranstaltung stattgefunden. Die 14 Teilnehmer waren Gärtnerinnen und Gärtner aus den Botanischen Gärten Dresden, Halle, Leipzig, Marburg, Potsdam und Berlin, der Technische Leiter des Zoologisch-Botanischen Gartens Wilhelma Stuttgart sowie ein Projektleiter einer Gesellschaft für Pflanzenvermehrung für den Umweltschutz, Berlin. Nach einer kurzen Einführung und der Vorstellung der Personen wurde bei einem Rundgang durch den Wassergarten z. B. über Probleme der Kultur, der Sauberhaltung der Wasserflächen und Becken, der Schädlingsbekämpfung angeregt diskutiert. Außerdem wurden die Anzuchthäuser besichtigt. Auch die Mittagspause im nahegelegenen Restaurant wurde eifrig für Diskussionen genutzt. Es zeigte sich, daß alle Teilnehmer großes Interesse nicht nur am Thema, sondern an Informationen überhaupt hatten und ihnen auch das persönliche Kennenlernen der Fachkollegen und des Gartens sehr willkommen war. Nach dem Mittagessen wurden Interessenten durch den gerade neu eröffneten Arzneigarten geführt, andere Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum Kennenlernen anderer Abteilungen des Gartens. Von der zuständigen Reviergärtnerin Frau HENNEKEN wurde Informationsmaterial (Artenliste, Infoblatt, Behandlung spezieller Kulturen) zur Verfügung gestellt.

CHRISTA BEURTON